

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2022)
Heft: 3: Klima

Rubrik: Baseldytsch : e Ganzdäägige ufe Gämpestolle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel—dytsch

E Ganzdäägige ufe Gämpestolle

Täggscht Beat Trachsler



Sisch Sunntigdemoorge. «Sind er äntlig baraad?

Me wänn goo!» het s usem Stäägehuus deent.

Der Bappen isch eenter als sunscht vom Disch uffgstante fir go d Schue mit de digge Gummisoole aaleege. Eb er ächt nit grad well die gnaaglete Bäärgschue aaleege, het d Mamme gmaint und der Kopf gschnitted. Mer sollen is jetz au go baraad mache, är bruuch jetz der Stuubedisch fir en Uusleegoornig z mache, fir dass alles, wo me bruuch, im Ruggsagg mitkääm. Der Ruggsagg isch, nääbebjy gsait, em Bappe sy Dornischter us der Zyt gsii, won er d Regruteschuel gmacht het. «Der Aff», het men em gsait, wel ufem Deggel e bruuns Fäll uffgnanit gsii isch, wo au scho besseri Zyte gsee het. Wo iibrigens s Mylidäärdepartemänt au an miir en Inträssi entwigglet ghaa het, haan ych - ämmel fir die eerschi Zyt - au esoonen «Aff» gfasst, esoone schwääre, gstaablige, raamegnaite «Kaschte», wo me, wemme greesser als e Meter sibzig ab Boode groote gsii isch, säll, wo alles dryy het miese, numme mit Mie het kenne verstaue.

D Bestyygig vom Gämpestollen

Mit den änge Blatzverheltnis im Ruggsagg het jetz au der Bappe z kämpfe ghaa. Schliesslig hätt jo alles solle mitkoo, wo me dermit e vierkefigi Famyylie nooneme lengere Fuessmarsch hätt sollen aagmässe kennen ernääre. Mit Schy whole Verstaue vo der Uusleegoornig abgeschlosse gsii, denn vom Stäägehuus häär het s deent: «Sind er äntlig baraad? Mer wänn goo!» D Famyylie het sich ufe Wääg gmacht. D Bestyygig vom Gämpestollen isch ufem Brogramm gstande. Mer wellen aber nit die offizielli Strooss nää, het der Bappe

verkindet, sondere Fäldwääg, wo men au dur schattigi Wälder kääm. Zuedäm mies me dääwääg nit in de Staubwulgge lauffe, wo d Auto-Raaser uffwiirble dääte, und d Abgaas vo däänen iire Kääre mies men au nit yyschnuufe. Wo mer eppen e Stund underwäggs gsii sinn, het s e Zwischehalt gää.

Brächtigi Uussicht

Der Fäldwääg isch zuemene Drampelwäägli mutiert, wo sich jetz als wie stotziger bäärguff gschlänglet und is nooneme Wyly - gspässig! - wiider abwäärts gfiert het. Daas syyg scho guet, het s vo vorne ghaisse. Der Bappe het sich drum d Rolle vom Pfaadfinder zuedailt ghaa, immer zää Schritt voruus. «Goot s no lang?» het der Glai gfrog. Säll hätt er lieber blyybe loo. «Jetz loos emool, Biirschli. Du wottsch mer doch nit verzelle, de sygsch scho mied? Jetz simmer jo grad emool drei Stund underwäggs!» - «Vier», het d Mamme korigert. D Sunnen isch nämlig scho im Zenith gstande und het oobenaabe brääglet, dass gotterbaarm. «Myynedwääge!» het der Bappe ghässelet. «Ime Halbstindli simmer doobe. Derno kenne mer e brächtigi Uussicht gniesse.» S Halbstind-

li isch umme gsii und wytumme nyt von ere brächtigen Uussicht. D Baim hänn si verdeggt, wenn si iberhaupt doo gsii isch. «Du, do vorne! Jetz kemme mer scho zum dritte Mool an dääre Wääg'gryzig verbyy!», het d Mammen em Pfaadfinder middailt. «Waisch du aigetlig, wo mer sinn? Es wäär kai Schand, wenn epper von is d Wanderkaarte wurd us dyn Ruggsagg nää!» Ohalätz, haan i bi mer dänggt. Jetz sonne mer doobe syy und d Stimmig isch dunde. «Ych bruuch kai Wanderkaarte. Ych kenn der Wääg. I bii, dängg, au scho doo gsii!» S frog si numme: Wenn?

◀ Eine alte Ansichtskarte des Restaurants Gempenstollen

Broviant am Kuchidisch

I will my Erlääbnisbricht abkiirze: Im speetere Noomidaag isch uffaimool vo vorne der Befall koo: «Umkeere, es kunnt e Gwitter!» D Haimrais per Fuess und Dramm isch am frie'en Ooben erledigt gsii. Die brächtigi Uussicht hämmer nit kenne gniesse. S Gwitter isch eerscht znacht am Eelfi koo. Und der Broviant hämmer am Kuchidisch gässe. Apropoo Disch: D Wanderkaarte im Maasstaab 1:25 000 isch der ganz Daag muesterseelenelai ufem Stuubedisch glääge ... ■

